

Krefelder unter „Top 40 unter 40“

Der Landschaftsarchitekt René Rheims aus Krefeld wurde vom Wirtschaftsmagazin Capital ausgezeichnet. Der 38-jährige gehört jetzt zu den „Top 40 unter 40“. Er wurde unter hunderten Kandidaten von der Jury in die Liste der Top-Gründer und Geschäftsführer gewählt und gehört damit zur „Jungen Elite 2022“. Rheims, der einen Master of Arts an der University of Edinburgh absolviert hat, gründete bereits mit 27 Jahren das Landschaftsarchitekturbüro Kraft.Raum in Krefeld. Anfangs, so sagt er selbst, war er mit sehr kleinem Team unterwegs. Trotzdem ließen schon bald erste Wettbewerbsfolge nicht lange auf sich warten. Rheims zählt „internationale Megaprojekte wie den Sportpark Shanghai, aber auch Aufträge vor der Haustür wie den Marktplatz Willich“ auf. Die Erfolge führten dazu, dass er ein Zweigbüro in Düsseldorf eröffnete. „Aber der Personalbedarf stieg weiter und Fachkräfte sind rar in diesen Zeiten“, sagt der Landschaftsarchitekt. Rheims gründete daher einen weiteren Standort. Allerdings nicht in NRW, sondern im schwäbischen Esslingen, weil dort die Personalgewinnung einfacher war. Heute arbeiten im Team von Kraft.Raum 45 Mitarbeiter. Rheims blickt trotz der unsicheren Zeiten positiv in die Zukunft. Denn Großaufträge wie das I/D Cologne sowie Projekte wie das Rathaus der Zukunft mg+ in Mönchengladbach und Schulneubauten von Duisburg bis Goslar werden in seinem Büro ausgearbeitet. „Alle Projekte werden unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit geplant“, sagt Rheims. Er und sein Team suchten Lösungen für Klimaanpassung in Städten durch mehr grün-blaue Infrastruktur und intelligentes Regenwassermanagement. Der Landschaftsarchitekt ist sich sicher, dass dies Gründe dafür waren, dass die Wahl der Jury für die Auszeichnung „Top 40 unter 40“ auf ihn gefallen ist. Die Auszeichnung wird jährlich Unternehmer, Politiker und Talente verliehen – zu den Preisträgern zählen unter anderem Virologe Christian Drosten und Annalena Baerbock. *gob*



René Rheims ist gebürtiger Krefelder. Foto: Lichthalle

Giesserei präsentiert die von Zeiss und einem weiteren Partner entwickelte größte Roboterzelle der Welt

Siempelkamp ist stolz auf Weltneuheit

Von Alexander Schulte

90 Tonnen wiegt das Zylinderkurbelgehäuse, elf Meter ist es lang, 18 Zylinder hat es und 35 000 PS kann dieser Motorblock leisten – wenn er zum Beispiel im Ozeanriesen Queen Mary 2 oder einem LNG-Tanker verbaut wird. Doch am Donnerstagmorgen ist der Riese aus Eisen in der großen Halle der Siempelkamp-Gießerei nur Statist, quasi das Versuchsobjekt für einen Weltrekord: die größte berührungslose Roboterzelle der Welt.

Hergestellt haben sie zwei Partner von Siempelkamp: Die Messtechniker von Zeiss Industrial Quality Solutions und die Automatisierungsexperten von „automated 3D scanning“ (kurz: a3Ds), beide aus Braunschweig. Die Messzelle ist der ganze Stolz von Siempelkamp, Geschäftsführer Georg Geier schwärmt, die Messtechnik gebe dem Unternehmen eine gute Zukunftsperspektive sowohl bei der Energieumwandlung (Gasmotoren, Kraftwerke), als auch im Maschinenbau, im Pressenbau oder in der Sparte „Mining & Grinding“ (Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen).

Die Siempelkamp-Gießerei gehört mit ihren 375 Mitarbeitern und einer Gussmenge von rund 50 000 Tonnen im Jahr zu den größten Handform-Gießereien in der Welt. Für die Anschaffung einer Roboterzelle muss das Unternehmen etwa 500 000 Euro investieren, für Geier ist damit auch ein Erkenntnis zum Standort Krefeld verbunden: „Wir wollen hier weiter sehr aktiv sein, wir sind in Krefeld verwurzelt.“

Der gewaltige Apparat ist mit 22 mal 15 Metern Außenabmessung fast so groß wie ein Tennisplatz, ein großer LKW kann problemlos hineinfahren.

Am Ende gibt es einen digitalen Zwilling vom Bauteil

Und wie laufen die haargenaue Messungen konkret ab? Auf einem Kuka-Roboter steckt ein Scanner mit einem Messfeld von 2000 mal 1600 Millimetern. Dank einer besonders hohen Tiefenschärfe kann die 3D-Messtechnik auch so große Bauteile wie Pressen, Mahlschüsseln oder eben Schiffsmotoren in etwa einer Stunde komplett aufnehmen. Weil sie bis zu zwölf Millionen Messpunkte, „scannt“, liegt die Messgenauigkeit bei dieser berührungslosen Inspektion bei unter 0,5 Millimeter, heißt es von Zeiss und a3Ds.

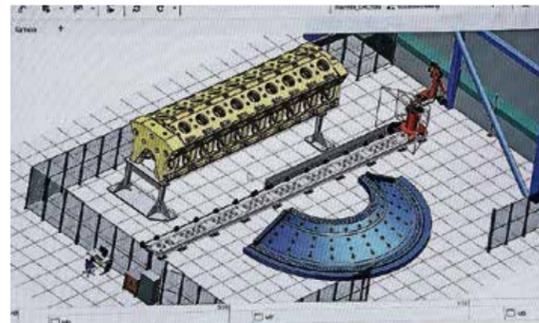
Mit der Robotertechnologie lässt sich also sozusagen ein digitaler Zwilling des untersuchten Bauteils am Bildschirm



Stolz auf die Roboterzelle (v.l.) David Skuratowicz (a3Ds), Dirk Howe und Georg Geier (beide Siempelkamp) und Dirk Behring (Zeiss). Fotos: Dirk Jochmann



Hier inspiziert der Roboter mit dem 3D-Scanner ein großes Eisenteil.



Am Bildschirm wird gleichsam ein digitaler Zwilling des untersuchten Bauteils erstellt.



Die fast 1400 Grad heiße Schmelze wird bearbeitet.

anfertigen. Für Siempelkamp von Nutzen ist vor allem, dass durch die digitale Technik die Gieß- und Fertigungsprozesse

optimiert werden. Man produziert effizienter, nachhaltiger, dank der „Sub-Millimeter-Genauigkeit“ beim Bau von bis zu

260 Tonnen schweren Riesenteilen heißt das schlicht: man hat weniger Materialverlust. Denn die Gussmasse am Anfang ist

immer größer als das bearbeitete Endprodukt.

Aber nicht nur die fertig gegossenen Bauteile werden künft-

Siempelkamp

Unternehmen Die Siempelkamp-Gruppe wurde 1883 gegründet mit Stammsitz in Krefeld und ist ein internationaler Technologiekonzern. Die Giesserei stellt Gussteile für die Bereiche Energieumwandlung, Rohstoffaufbereitung, Pressenbau und Maschinenbau her.

Die Siempelkamp-Kunden profitieren unter dem Strich von einer Vielzahl durch die digitalen Prozesse ermittelten Informationen rund um die gefertigten Bauteile, die sie dann für deren weiteren Einsatz nutzen können. Insofern kann und will Siempelkamp diese spezielle Expertise natürlich auch vermarkten. „Wir freuen uns, Kunden in aller Welt jetzt qualitativ noch hochwertigere Lösungen für ihren Wettbewerbsvorteil zu bieten“, sagt Siempelkamp-Gießerei-Geschäftsführer Dirk Howe. Er ist sicher, dass sowohl der große Roboter-Laser- als auch der kleine Hand-Scanner schon in ganz wenigen Jahren Standard sein werden.

Eine öffentliche Präsentation bei Siempelkamp wäre aber unvollständig ohne einen Besuch in der Giesserei. Es ist immer wieder eindrucksvoll und respektvoll, wenn eine gewaltige Eisenwanne auf Schienen heranrollt, die 30 Tonnen mit 1380 Grad heißer Schmelze enthält, bevor die feurig-brodelnde Masse in ein tiefes Becken gegossen wird. Zugleich wird hier sehr anschaulich, wie energieintensiv die Produktion beim Krefelder Traditionsunternehmen ist. Deshalb hat Siempelkamp ein Modell für eine Strompreisbremse entwickelt, bei dem der Strom vom Gaspreis entkoppelt wird. Mit dem Modell wirbt wie berichtet nun auch der Bundesverband mittelständische Wirtschaft bei der Bundesregierung.

WZ GEWINNSPIEL

WZ Winterzauber

Adventszeit ist bei uns Gewinnzeit: Gewinnen Sie zu jedem Advent eine tolle Adventsüberraschung. Sie nehmen automatisch an den noch kommenden Ziehungen teil.



Jetzt mitmachen unter wz.de/winterzauber

Alle Teilnahmebedingungen zum Gewinnspiel finden Sie unter wz.de/winterzauber



1. Advent

27.11.2022
Ballonfahrt für
2 Personen



2. Advent

04.12.2022
Foto-Shooting
im Wert von 189€



3. Advent

11.12.2022
3x Genuss-Boxen



4. Advent

18.12.2022
Musical-Gutschein inkl.
Übernachtung für 2 Personen

